

# Älter werden in Subingen

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2022/2023



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
1.1. Fragebogen.....	2
1.2. Übersicht.....	3
1.3. Demografie der Gemeinde.....	5
<b>2. Grunddaten zu den Befragten</b> .....	<b>5</b>
2.1. Rücklaufquote.....	5
2.2. Altersverteilung.....	6
2.3. Geschlechterverteilung.....	6
2.4. Wohnsituation.....	7
<b>3. Auswertung der Umfrage</b> .....	<b>8</b>
3.1. Öffentlicher Raum.....	8
3.2. Öffentlicher Verkehr.....	10
3.3. Wohnen.....	11
3.4. Integration und Mitwirkung.....	13
3.5. Information und Kommunikation.....	15
3.6. Dienstleistungen.....	17
3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik.....	18

# 1. Einleitung

## 1.1. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 65 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Subingen erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Als Grundlage der Auswertungen dient der Fragebogen «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «WHO Age-friendly Cities framework», entwickelt im «Global Age-friendly Cities Guide»<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/>

## 1.2. Übersicht

Je näher die grüne Linie am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der betreffenden Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit, aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld, wobei Fragen ohne Wertung nicht berücksichtigt sind. Dies betrifft die Fragen 1D, 2A, 2H, 5D und 5E. Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel. Ein Wert von 2 kommt beispielsweise zustande, wenn alle die Frage mit „stimme eher zu“ beantworten und 0, wenn alle Teilnehmenden „stimme gar nicht zu“ ankreuzen. Wenn alle vier Antwortmöglichkeiten gleich oft ausgewählt werden, ergibt dies den Wert 1.5. Der Wert der Kategorie ergibt sich sodann aus dem Durchschnittswert der Fragen mit Wertung aus der Fragekategorie.

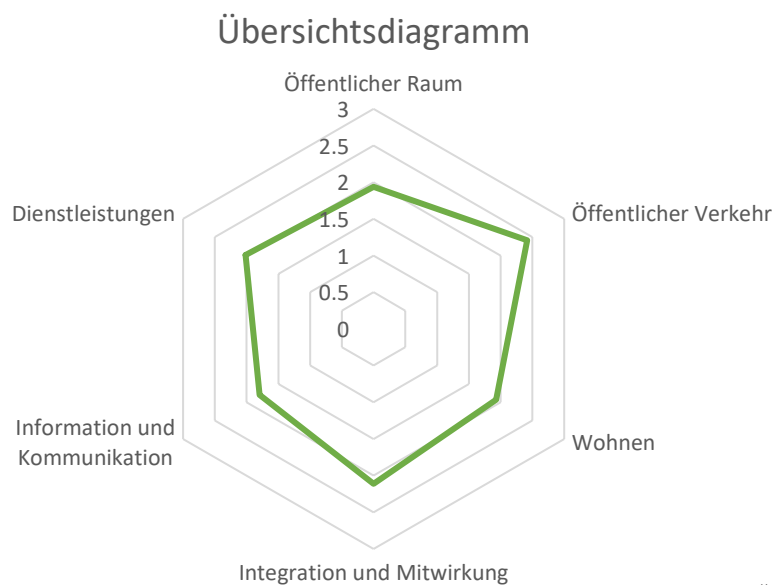


Abbildung 1;  
Übersicht Netzdiagramm

Am besten schneidet Subingen im Bereich «Öffentlicher Verkehr» ab. Das Dorf ist mit einem hohen Takt erschlossen. Die Anbindung des unteren Dorfteils sowie die Verbindungsachse Recherswil-Subingen-Deitingen sollte weiterhin beim Kanton eingebracht werden.

Den tiefsten Wert in der Übersicht hat die Kategorie «Information und Kommunikation». Gemäss den Antworten wissen viele Seniorinnen und Senioren, wo sie sich zu Altersthemen informieren können. Negative Antworten gibt es dort vor allem zu der Frage nach der Kenntnis einer Kontaktperson zum Themenbereich Alter und der Alterspolitik der Gemeinde. Durch eine Beilage zum Dorfkalender oder regelmässige Beiträge in einem anderen Informationsmittel

könnte dies verbessert werden. Ausserdem sind wichtige Adressen der Altersarbeit auf der Gemeindewebseite nicht oder schwer auffindbar.

Auch Verbesserungen im Bereich «Dienstleistungen» betreffen primär die Bekanntmachung bereits bestehender Angebote. Die Kerndienstleistungen sind mit den drei Bereichen Pflege zu Hause, Pflege im Heim sowie Beratung und Information gewährleistet. Auch zusätzliche gesellige Treffen und Freizeitangebote bestehen.

Betreffend «Wohnen» ist ein Handlungsfeld die Verfügbarkeit von günstigen, altersgerechten Wohnungen. Gesamthafter betrachtet ist auch die Information zu Wohnen im Alter und altersgerechtem Wohnen wichtig. Auch, aber nicht nur, in Bezug auf den hohen Anteil von Seniorinnen und Senioren, die in Einfamilienhäusern wohnen.

Übergeordnet ist zu «Integration und Mitwirkung» wichtig zu beachten, dass das Alter verschiedene Phasen kennt und aktive junge Seniorinnen und Senioren auch in ihren Eigeninitiativen unterstützt werden sollten und so die Gemeinde bereichern können.

Im Bereich «Öffentlicher Raum» betreffen Verbesserungsmöglichkeiten mehr Sitzbänke und die Anpassung von schwer passierbaren Schwellen. Ausserdem wird die Frage nach der Verfügbarkeit von öffentlichen Toiletten besonders negativ bewertet.

### **Wichtigste Empfehlungen**

- Einmal jährlich Seniorinnen und Senioren über einen analogen Kanal zu Altersthemen informieren und entsprechende Informationen auf der Gemeindewebseite besser auffindbar machen
- Zentral gelegene altersgerechte Wohnungen weiterverfolgen, die mit EL-Mietgrenzen vereinbar sind
- Information und Sensibilisierung der Zielgruppe zu Wohnen im Alter und altersgerechtem Umbau beispielsweise durch eine Informationsveranstaltung
- Schwer passierbare Ränder rollstuhl- und rollatorgängig gestalten

### 1.3. Demografie der Gemeinde

Von den 3'247 BewohnerInnen<sup>2</sup> von Subingen sind 19.77% 65 Jahre alt oder älter. Damit liegt die Gemeinde nahe am schweizerisch durchschnittlichen Anteil von 19.2% über 64-Jähriger.<sup>3</sup> Der durchschnittliche Anteil an Personen, die 65 Jahre und älter sind, liegt im Kanton Solothurn bei 20.51%<sup>4</sup>. Das Bundesamt für Statistik geht in einer Einschätzung von 2021 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2050 auf 25.6% steigt.<sup>5</sup>

## 2. Grunddaten zu den Befragten

### 2.1. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 28%. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse. Subingen hat mit 26.95% eine sehr gute Rücklaufquote.

Anzahl versendete Fragebögen	642
Anzahl ausgefüllte Fragebögen	173
<b>Rücklaufquote</b>	<b>26.95%</b>
Analog per Retourcouvert	147
Online via Link oder QR-Code	26

<sup>2</sup> Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/> (aufgerufen 28.4.2023)

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung.html> (aufgerufen 28.4.2023, Zahlen für Ende 2022 von nicht vollständig verfügbar)

<sup>4</sup> Berechnet aus den Bevölkerungszahlen per 31.12.2022 des Kanton Solothurn.

<sup>5</sup> Vgl.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung.assetdetail.16704282.html> S. 3 (aufgerufen am 28.4.2023)

### 2.2. Altersverteilung

169 der 173 Umfrageteilnehmenden haben eine Angabe zu ihrem Alter gemacht. 102 der Altersangaben liegen unter 75 Jahren. Die jüngeren Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 bis und mit 74 machen rund 54% der Umfrageteilnehmenden aus. Über 80 Jahre alt sind etwas mehr als ein Viertel der Teilnehmenden.

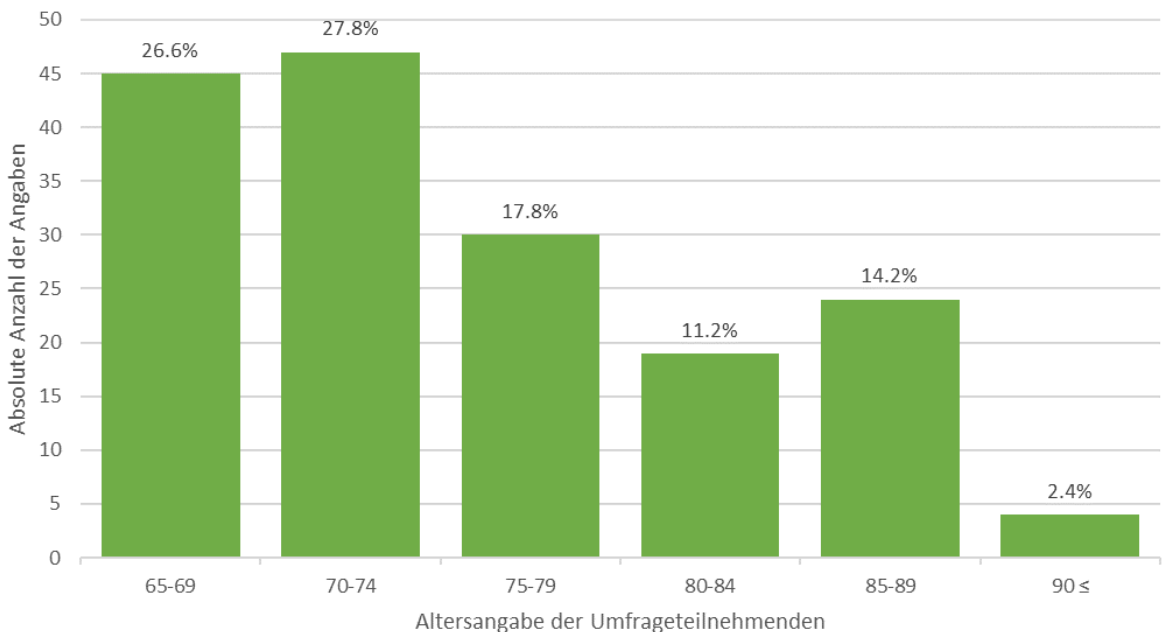


Abbildung 2; Altersverteilung Umfrageteilnehmende

### 2.3. Geschlechterverteilung

Es haben leicht mehr männliche Personen an der Umfrage teilgenommen als Personen weiblichen und nicht-binären Geschlechts.

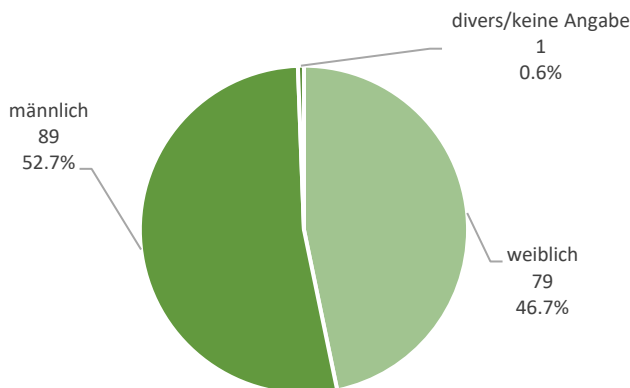


Abbildung 3; Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende

**2.4. Wohnsituation**

107 der Umfrageteilnehmenden wohnen in einem Einfamilienhaus, 60 in einer Wohnung, zwei in einer Alterswohnung und 2 gaben über «andere Antwort» «Bauernhaus» als Antwort. Die Option «in einem Altersheim» wurde nicht gewählt.

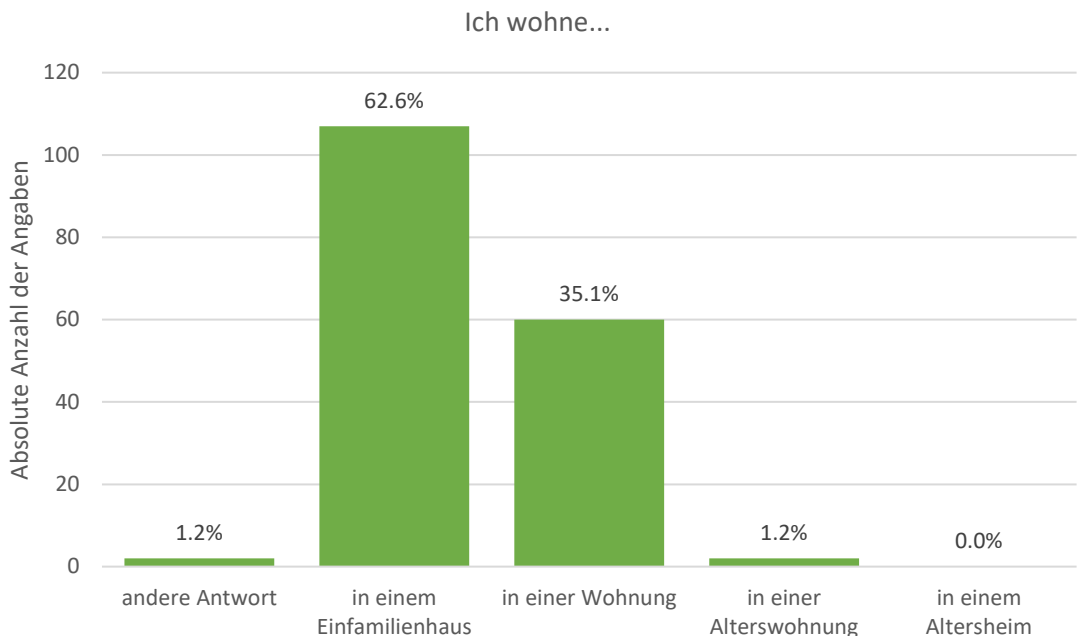


Abbildung 4; Wohnsituation 1

Mit 117 Personen wohnen die meisten Befragten in einer Partnerschaft, 47 Personen wohnen allein und 6 mit Angehörigen. Die Option «in einer Wohngemeinschaft» wurde nicht angegeben.

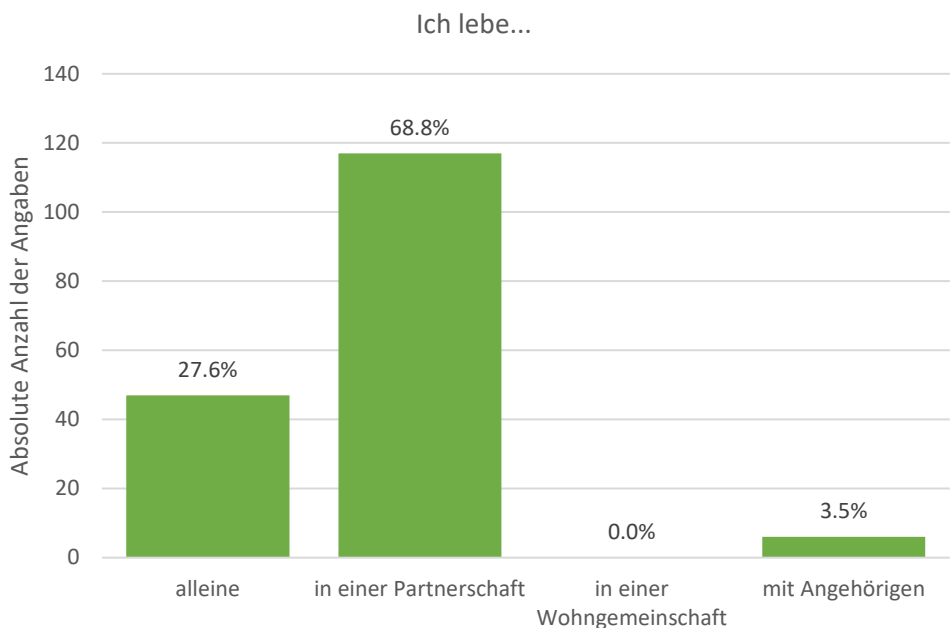


Abbildung 5; Wohnsituation 2



### 3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Aus den Umfrageergebnissen sind entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

Für die Tabellen gilt bei den allermeisten Fragen: Je grüner die Felder links sind, desto besser. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

#### 3.1. Öffentlicher Raum

*Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.<sup>6</sup>*

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	100 60.24%	62 37.35%	4 2.41%	
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	93 55.36%	66 39.29%	7 4.17%	2 1.19%
Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	63 37.95%	75 45.18%	22 13.25%	6 3.61%
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	32 20.65%	61 39.35%	49 31.61%	13 8.39%
Es stehen genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung.	3 1.99%	6 3.97%	49 32.45%	93 61.59%
Stolperfallen (Treppen, Übergänge, usw.) sind gut gekennzeichnet.	22 14.97%	83 56.46%	31 21.09%	11 7.48%
Kreuzungen von Geh- und Radwegen sind gut ausgeschildert.	50 32.89%	84 55.26%	16 10.53%	2 1.32%

<sup>6</sup> Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemaal (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemaal. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

Die Wege und Plätze in Subingen sind ausreichend beleuchtet und die Trottoirs in gutem Zustand. Rund 83% der Umfrageteilnehmenden finden, dass sich die Trottoirränder leicht passieren lassen. Der Aussage, dass Stolperfallen gut gekennzeichnet sind, stimmen 71% ganz oder eher zu. 88% stimmen ganz oder eher zu, dass Kreuzungen von Geh- und Radwegen gut beschildert sind. Bei diesen Fragen, die das Sturzrisiko und die Mobilität betreffen, wird oft mit «stimme eher zu» geantwortet. In den offenen Fragen werden verschiedene schwer passierbare Übergänge und Ränder erwähnt: Zu hoch gebaute Verkehrsinseln und nicht abgesenkte Trottoirs, die mit Rollator oder Rollstuhl eine Hürde darstellen. Die Situation ist somit vielerorts gut, es besteht aber Anpassungsbedarf bei bestimmten Schwellen und Trottoirändern.

60% der Umfrageteilnehmenden stimmen eher oder vollkommen zu, dass genügend Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Anpassungen an Sitzbänken und zusätzliche Sitzgelegenheiten werden in den offenen Fragen 6-mal genannt: Einerseits wird eine Veränderung der Betonbänke am Rolf Sauser Platz sowie eine Renovation der Bänke beim Friedhof gewünscht und andererseits mehr Sitzbänke beispielsweise an der Oesch.

Zusätzliche Zebrastreifen werden 3-mal erwähnt: Diese betreffen die Standorte Kofmehlhuus und Oberstufenzentrum.

Rund 94% der Umfrageteilnehmenden finden, dass nicht genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen. Dies kann besonders für betagte Personen ein einschränkender Faktor betreffend Bewegungsfreiheit und Mobilität sein. 4 Personen wünschen sich in den offenen Fragen explizit öffentliche WCs. Durch «Nette Toilette» können Restaurants oder Betriebe ihre Toiletten für den öffentlichen Gebrauch zur Verfügung stellen.

#### **Empfehlung zum öffentlichen Raum:**

- Schwer passierbare Ränder rollstuhl- und rollatorgängig gestalten
- Vorhandene Sitzbänke und neue Standorte prüfen
- Möglichkeiten prüfen, um öffentlich benutzbare Toiletten verfügbar zu machen

### 3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	52 31.14%	51 30.54%	40 23.95%	24 14.37%
Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	97 61.39%	55 34.81%	5 3.16%	1 0.63%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	91 57.96%	63 40.13%	1 0.64%	2 1.27%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	97 61.39%	58 36.71%	3 1.9%	
Die Busfahrer*innen warten mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	52 34.21%	84 55.26%	14 9.21%	2 1.32%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	68 43.04%	62 39.24%	24 15.19%	4 2.53%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	73 46.79%	65 41.67%	15 9.62%	3 1.92%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	24 16.44%	27 18.49%	37 25.34%	58 39.73%

Der öffentliche Verkehr wird insgesamt gut bewertet, was sich auch in der Übersichtsgrafik zu Beginn zeigt. In den offenen Fragen werden die Anbindung und der öffentliche Verkehr 22-mal positiv erwähnt. Negativ erwähnt wird der ÖV in den offenen Fragen vereinzelt betreffend Ausstattung der Haltestellen und Anbindung von Ortsteilen ohne Haltestelle bzw. Anbindung Richtung Deitingen. Mit Haltestellen an den Dorfeingängen Richtung Deitingen und Derendingen könnten weitere Haltestellen noch eine bessere Erschließung ermöglichen.

Die Anbindung des unteren Dorfteils durch eine Schleife ist schon seit längerem in Diskussion und der Wunsch wurde beim Kanton bereits angebracht, jedoch erfolglos. Auch eine Busverbindung Deitingen-Subingen-Recherswil wurde bereits angesprochen. Beides ist abhängig von Einschätzungen und Entscheiden beim Kanton.

Im Allgemeinen ist das ÖV-Angebot in Subingen sehr gut. In der Übersicht hat Subingen in dieser Kategorie das beste Resultat.

**Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:**

- Anliegen zusätzlicher Haltestellen und Anbindungen weiterhin beim Kanton einbringen
- Sitzgelegenheit und Wetterschutz bei Haltestellen überprüfen und allenfalls ergänzen

**3.3. Wohnen**

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	129 76.79%	28 16.67%	9 5.36%	2 1.19%
In der Gemeinde gibt es genügend altersgerechte Wohnungen.	15 10.42%	58 40.28%	57 39.58%	14 9.72%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	128 75.29%	37 21.76%	4 2.35%	1 0.59%
Es gibt genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten.	22 16.3%	50 37.04%	54 40%	9 6.67%
Ich weiss, wer mich bei einer Wohnveränderung beraten kann.	56 36.84%	48 31.58%	25 16.45%	23 15.13%
Ich weiss, wo ich Hilfe bei finanziellen Fragen zum Heimeintritt erhalte.	58 39.19%	41 27.7%	26 17.57%	23 15.54%
Ich kenne Tagesstätten, die ich bei Bedarf nutzen könnte.	25 18.12%	36 26.09%	37 26.81%	40 28.99%
Ich bin informiert, in welches Alters- und Pflegeheim ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	34 23.29%	31 21.23%	45 30.82%	36 24.66%

Die meisten Teilnehmenden sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden und möchten weiterhin in Subingen wohnen.

Die Fragen zum Angebot an altersgerechtem sowie günstigem Wohnraum werden von jeweils knapp mehr als der Hälfte der Umfrageteilnehmenden positiv bewertet. Nur wenige stimmen

den entsprechenden Aussagen vollständig zu. Als Verbesserungswunsch erwähnen 10 Personen ein Altersheim und 8 Alterswohnungen im Dorf.

Die Versorgungsplanung zur Langzeitpflege 2030 im Alter im Kanton Solothurn regelt die Anzahl Heimbetten und die ambulante Betreuung. Es wird ein Schwergewicht auf die ambulante Betreuung gelegt. Ein Ausbau von Pflegebetten ist durch das kantonale Amt bewilligungspflichtig und kantonal vorgegeben. Zurzeit werden keine neuen Betten bewilligt, sondern mit den bestehenden Heimen die Belegungen koordiniert.

Seit längerem ist ein Neubau in der Nähe des Kontiki in Diskussion. Ein Baugesuch für ein Altersheim wurde von den Investoren zurückgezogen. Die entsprechende Bettenzahl war bewilligt. Ein Konzept für eine Einrichtung für Langzeitpflege wurde von Seite der Gemeinde abgelehnt. Aktuell ist der Neubau von Alterswohnungen mit Investoren geplant. Dies entspricht dem Trend und der Planung möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen.

In Subingen gibt es Alterswohnungen von Bonacasa. Diese sind belegt, jedoch nur zum Teil von Pensionierten. Diese Wohnungen decken primär das Bedürfnis von finanzstarken Seniorinnen und Senioren.

Beratungsangebote zu Wohnveränderungen bzw. zum Heimeintritt sind rund 68% bzw. 67% der Befragten bekannt. Über Tagesstätten, Alters- und Pflegeheime sind etwas mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmenden eher nicht oder nicht informiert. In diesen Bereichen besteht noch Potential bei der Information und Kommunikation.

Wie eingangs erwähnt, wohnen von den Befragten rund 65% in Einfamilienhäusern und 36% in Wohnungen. Dabei ist zu beachten, dass das Wohneigentum in der Regel nicht barrierefrei gebaut ist. Aus finanziellen Gründen kann es für ältere Personen sinnvoller erscheinen, im bereits abbezahlten Haus zu bleiben, als in eine Wohnung zu ziehen. Indem altersgerechter Wohnraum zur Verfügung steht, wird auch Wohnraum frei, sodass beispielsweise Familien in die Gemeinde ziehen können. Oft besteht der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können. Bestehende Häuser könnten so umgebaut werden, dass in einem mehrstöckigen Einfamilienhaus eine ebenerdige Wohnung entsteht.

Mit der Ortsplanung hat Subingen den Schwerpunkt auf innere Verdichtung im Dorfkern gelegt, wo auch ein Treffpunkt entstehen soll. Dabei sind auch altersgerechte Wohnungen erwähnt.

Als realistische generationendurchmischte und gemeinschaftliche Wohnform hat sich die Hausgemeinschaft herausgestellt. Dabei ist der Wohnraum so angelegt, dass private Wohnungen zu mieten sind, aber auch Gemeinschaftsräume zusammen genutzt werden. Diese Wohnform erfüllt für viele Personen die Balance zwischen privatem Rückzugsort und nachbarschaftlicher Gemeinschaft.

### Empfehlungen zum Wohnen:

- Zentral gelegene altersgerechte Wohnungen weiterverfolgen
- Sensibilisierung (beispielsweise durch Infoveranstaltung) zu Wohnen im Alter und altersgerechtem Umbau (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung oder «Stöckli»)
- Hinweis auf Pro Senectute für Beratung betreffend Wohnen, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei Neubau auf einen für SeniorInnen tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen: Für Subingen ist dies ab 2023 beispielsweise für eine alleinlebende Person CHF 1420.—. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrosse und Region sind hier abrufbar:  
(<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>)
- Zu barrierefreier Bauweise Checklisten und Merkblätter von Procap zu Rate ziehen:  
[www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html](http://www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html)

### 3.4. Integration und Mitwirkung

*Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.*

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Senior*innen organisiert werden.	78 47.56%	65 39.63%	15 9.15%	6 3.66%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Senior*innen.	36 22.93%	38 24.2%	51 32.48%	32 20.38%
Diese Veranstaltungen finden zu angenehmer Uhrzeit statt.	59 41.26%	66 46.15%	11 7.69%	7 4.9%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	46 33.09%	43 30.94%	20 14.39%	30 21.58%
Senior*innen haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren.	43 30.07%	70 48.95%	22 15.38%	8 5.59%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. Platz mit Sitzbänken).	46 29.49%	70 44.87%	29 18.59%	11 7.05%

Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	95 58.28%	58 35.58%	6 3.68%	4 2.45%
Ich habe für meine Bedürfnisse genug Kontakt mit anderen Menschen.	94 58.39%	57 35.4%	10 6.21%	

Die meisten Befragten fühlen sich in der Gemeinde freundlich sowie respektvoll behandelt und fühlen sich wohl mit dem Umfang an Kontakt mit ihren Mitmenschen. Der Kontakt mit der Gemeinde wird in den offenen Fragen 13-mal erwähnt und als freundlich, engagiert und hilfsbereit beschrieben. Auch das soziale Miteinander und die Bekanntschaften im Dorf (u.a. bezüglich der Grösse) werden von 16 Personen speziell erwähnt.

In den offenen Fragen gibt es sowohl beim Lob wie auch bei der Kritik Erwähnungen zu Angeboten für Seniorinnen und Senioren. 5 Personen erwähnen als Wunsch Treffpunkte oder Veranstaltungen. 13 Personen loben die Anlässe und aktiven Vereine in Subingen. Auch die Anlässe speziell für Seniorinnen und Senioren werden mehrmals gelobt und sind den Befragten grösstenteils bekannt.

80% der Befragten finden, dass es in der Gemeinde Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren. 74% stimmen eher oder bestimmt zu, dass es in Subingen Treffpunktmöglichkeiten gibt.

Verbesserungspotential besteht in der Unterstützung von Eigeninitiativen durch das zur Verfügung stellen von Räumen, die Einbindung durch Engagements und durch Treffpunkte. Treffpunkte sind wichtig für die Kontaktpflege – mit unterschiedlichen Bedürfnissen in verschiedenen Lebensphasen.

In Subingen entspricht der Anteil an Personen über 65-Jährigen, wie in der Einleitung gesehen, circa dem schweizerischen Durchschnitt. In der Gerontologie wird im Allgemeinen in Vorruhestand, aktives Rentenalter, Fragilität und hochbetagtes Alter eingeteilt. In den verschiedenen Lebensphasen bestehen unterschiedliche Bedürfnisse. Besondere Beachtung gilt auch dem Übergang von Berufsleben in die Pensionierung. Für viele Seniorinnen und Senioren ist dies eine aktive Lebensphase, in der sie sich auch gerne in der Gemeinde in einem Projekt engagieren. Gleichzeitig stellt der Austritt aus dem Berufsleben auch ein Übergang dar, in dem Kontakte weniger werden. Darum ist die Einbindung der aktiven Seniorinnen und Senioren eine Ressource, wirkt als Prävention für Einsamkeit und erhält die gesellschaftliche Integration. Durch einen Pensionierungsbrief an die Einwohnenden könnte auf mögliche Engagements hingewiesen werden, auf nahegelegene Kurse sowie verfügbare Unterstützungsangebote.

Subingen ist im Bereich «Integration und Mitwirkung» im Allgemeinen gut ausgestattet, was sich auch in der Übersichtsgrafik zeigt.

**Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:**

- Mittagstische und bestehende gesellige Aktivitäten weiterhin unterstützen durch Publikation
- Gemeinderäumlichkeiten zur Verfügung stellen und Nutzbarkeit kommunizieren, damit Eigeninitiativen für Austausch und Treffen stattfinden können
- Treffpunkte unter Einbezug der Bedürfnisse aller Generationen weiterverfolgen

**3.5. Information und Kommunikation**

*Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.*

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich über Altersthemen informieren kann.	59 36.88%	65 40.63%	24 15%	12 7.5%
Die Gemeinde berichtet in gedruckter Form ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen.	24 16%	64 42.67%	48 32%	14 9.33%
Die Drucksachen der Gemeinde sind für Senior*innen gut zu lesen.	67 42.41%	75 47.47%	13 8.23%	3 1.9%
Ich informiere mich zu altersspezifischen Themen auch über das Internet.	47 28.83%	41 25.15%	37 22.7%	38 23.31%
Ich nutze digitale Medien in meinem Alltag (Bankzahlungen, Einkäufe, Zeitung lesen, etc.).	66 40.49%	39 23.93%	25 15.34%	33 20.25%
Ich finde auf der Webseite der Gemeinde die Angebote und Dienstleistungen zum Thema Alter.	28 19.18%	50 34.25%	39 26.71%	29 19.86%
Die Gemeindeverwaltung informiert und vermittelt zu den Partnern der Altersarbeit (Pro Senectute, Heime, Spitex).	32 22.54%	54 38.03%	42 29.58%	14 9.86%
Ich kenne die zuständige Person aus der politischen Behörde, die für das Alter zuständig ist.	20 13.7%	18 12.33%	54 36.99%	54 36.99%
Ich bin über die Alterspolitik meiner Gemeinde informiert	13 8.72%	36 24.16%	65 43.62%	35 23.49%
Ich kenne die Gefahren durch Betrug, die an Senior*innen gerichtet sind (z. B. Enkeltrick, falsche Polizisten usw.).	128 80%	25 15.63%	5 3.13%	2 1.25%



In der Übersicht schneidet Subingen in der Kategorie «Information und Kommunikation» am schlechtesten ab. Die meisten Befragten wissen, wo sie sich zu Altersthemen informieren können. Viele nutzen im Alltag das Internet, für altersspezifische Themen wird jedoch weniger online gesucht.

Altersthemen könnten auf der Webseite besser auffindbar gemacht werden. Analog zu «Jugend» könnte auf der Webseite die Subkategorie «Alter» ergänzt werden im Menüpunkt «Leben/Wohnen». Unten sind die Informationen aufgelistet, die dort auffindbar gemacht werden könnten.

Die Gemeinde vermittelt zu Anbietern der Altersarbeit weiter. Dem stimmen 60% der Befragten eher oder bestimmt zu. Die Gemeinde ist eine wichtige Anlaufstelle für verschiedene Fragen zum Alter sowie zu politischen Anliegen. Als Übersicht zu entsprechenden Dienstleistern kann der Netzwerkplan Alter hier aufgerufen werden:

<https://so.prosenectute.ch/de/koordinationsstelle-alter/netzwerk-alter.html>.

Verbessert werden könnte die Information zu Altersthemen und Alterspolitik sowie zur entsprechenden Ansprechperson oder Kontaktstelle. Fachinformationen zu Alter und Altersthemen können bei Pro Senectute abgeholt werden.

Der Dorfkalender ist ein beliebtes Informationsinstrument im Dorf, wird allen Haushalten zugestellt und ist auch auf der Webseite der Gemeinde downloadbar. Das Infoblatt «Subiger» wurde eingestellt, soll aber wieder eingeführt werden. Wie in der Auswertung oben abzulesen ist, informieren sich viele Seniorinnen und Senioren auch online. Doch ist es nach wie vor wichtig, Informationen auch analog bereitzustellen.

### **Empfehlungen zu Information und Kommunikation:**

- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindefwebseite einfügen

Kernangebote:

- Beratung, Information und Vermittlung:  
[so.prosenectute.ch/](https://so.prosenectute.ch/)
- AHV-Zweigstelle, Sozialdienst: [akso.ch](https://akso.ch), [info@sd-wasseramt.ch](mailto:info@sd-wasseramt.ch)
- Pflege zu Hause, 24h-Pflege-Pikettdienst: [spitex-wasseramt.ch](https://spitex-wasseramt.ch)
- Pflege im Heim: [altersheime-gsa.ch](https://altersheime-gsa.ch)

Des Weiteren können Verweise auf folgende Zusatzdienste der Region aufgeführt werden:

- Reinigungsdienst (Spitex)
- Haushilfedienst (Pro Senectute)
- Entlastungsdienst (SRK)
- Fahrdienste (INVAmobil)

- Mahlzeitendienste (Spitex, Casa Gusto, etc.)
- Nächstliegende Tagesstätten und Heime
- Informationsplattformen ([infosenior.ch](http://infosenior.ch), [hebsorg.ch](http://hebsorg.ch))
- Mindestens einmal jährlich zu Altersthemen und -angeboten, Alterspolitik und Kontaktpersonen informieren beispielsweise durch eine Beilage zum Dorfkalender oder einem Beitrag im Dorfblatt
- Darauf achten, dass Broschüren zu Altersangeboten bei der Gemeinde aufliegen
- Bei Versänden an Seniorinnen und Senioren durch die Gemeinde oder bei Altersehrungen darauf achten, spezifische Broschüren beizulegen

### 3.6. Dienstleistungen

*In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören die Beratung von Pro Senectute, die Pflege durch die Spitex sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit weisen die älteren Menschen oder ihre Angehörigen immer auch weiteren Dienstleistern zu.*

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Angebote für ältere Menschen wie Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen.	53 33.13%	71 44.38%	30 18.75%	6 3.75%
Ich kenne Informationsplattformen zu Gesundheit im Alter.	44 27.67%	62 38.99%	40 25.16%	13 8.18%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	56 34.57%	34 20.99%	45 27.78%	27 16.67%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	81 48.8%	42 25.3%	25 15.06%	18 10.84%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten (Bewegungs-Meldesystem, Notrufknopf).	74 45.68%	55 33.95%	20 12.35%	13 8.02%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	79 48.47%	47 28.83%	22 13.5%	15 9.2%
Ich kenne Mahlzeitendienste und Lieferdienste.	77 47.53%	46 28.4%	28 17.28%	11 6.79%
Ich kenne Fahrdienste für ältere Menschen.	58 37.42%	35 22.58%	39 25.16%	23 14.84%

Allgemein haben die verschiedenen Angebote mittlere bis gute Bekanntheit. Durch aktive Kommunikation der in der Region vorhandenen Dienste könnte dies jedoch noch verbessert werden (siehe 3.5).

Die Pro Senectute Fachstelle in Solothurn, die für Subingen zuständig ist, ist nur 56% der Befragten bekannt. Auch Fahrdienste sind mit 60% weniger bekannt als andere Dienstleistungen. Subingen leistet einen Beitrag an das Angebot von INVAmobil und ist somit an einem entsprechenden Angebot angegliedert.

In den offenen Fragen wird mit 37-mal sehr oft angesprochen, dass die Dienstleistungen und die Infrastruktur geschätzt werden, die in Subingen nahe beieinander vorhanden ist. Dabei werden Bank, Post, Arzt, Zahnarzt, Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants genannt.

Durch das Altersturnen besteht in Subingen ein Bewegungsangebot, spezifisch für Seniorinnen und Senioren. Ausserdem findet monatlich ein Mittagstisch und Nachmittag für Seniorinnen und Senioren statt.

Subingen wird von der Spitex Wasseramt bedient. Für die Region werden neben der Pflege auch der 24h-Pikettdienst, hauswirtschaftliche Leistungen sowie ein Mahlzeitendienst angeboten. Damit ist die Gemeinde gut ausgestattet.

### **Empfehlungen zu Dienstleistungen:**

Viele Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich «Dienstleistungen» betreffen die bessere Kommunikation bestehender Angebote und sind in den Empfehlungen in 3.5 angegeben.

### **3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik**

#### **64 Personen machten eine Eingabe in dem Feld «Das müsste die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern».**

Zusammen am häufigsten erwähnt wurden altersgerechte Wohnungen sowie ein Altersheim im Dorf. 10 Personen erwähnten ein allfälliges Altersheim und 8 Alterswohnungen. Ebenfalls 10-mal erwähnt wurden verschiedene schwer passierbare Übergänge und Ränder: Zu hoch gebaute Verkehrsinseln und nicht abgesenkte Trottoirränder, die mit Rollator oder Rollstuhl eine Hürde darstellen. Anpassungen an Sitzbänken und zusätzliche Sitzgelegenheiten werden 6-mal genannt: Von den Befragten werden eine Veränderung der Betonbänke am Rolf Sauser Platz, eine Renovation der Bänke beim Friedhof und mehr Sitzbänke beispielsweise an der Oesch gewünscht. Verschiedene Erwähnungen von Angeboten für Seniorinnen und Senioren

gibt es von 5 Personen. 4 Personen wünschen sich öffentliche WCs. Zusätzliche Zebrastreifen werden 3-mal erwähnt und betreffen die Standorte Kofmehlhuus und Oberstufenzentrum.

**80 Personen machten eine Angabe zu «An meiner Gemeinde schätze ich besonders».**

Mit 37 Erwähnungen besonders oft aufgeführt wurden die Dienstleistungen und die Infrastruktur, die in Subingen vorhanden und leicht erreichbar ist (Post, Bank, Einkaufen, Arzt, Zahnarzt, Restaurants). Weiter wird der ÖV geschätzt und 22-mal erwähnt. Ausserdem wird das soziale Miteinander zusammen mit der Grösse der Gemeinde (man kennt sich, Freundlichkeit) von 16 Personen und die Lage von Subingen (ländlich, Natur, Ruhe) von 15 Personen speziell hervorgehoben. Die Gemeindeverwaltung wird 13-mal gelobt (Engagement und Verständnis für Senioren, freundlich, hilfsbereit). Ebenfalls 13 Personen erwähnen das Vereinsleben und die Anlässe in Subingen als etwas, was sie an der Gemeinde besonders schätzen.

12. Mai 2023

Ida Boos  
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter  
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter